



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

13. Der M[ü]ssiggang richt auff ein gantze Universität/ und docirt seine Schüler alle Laster/ wird durch eingeführte Historien erwiesen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

traue mit dem Müßiggänger/gleich wie den Menschen das Kleid bedeckt von Ruyffen/Sammer oder Seiden gemacht / also bedeckt der Gaullenker seinen Schalck / sollen ihre Herzen Socrates vermeyntes Fensterlein haben / so wurde man tausend Laster für eins erblicken; mille facinorâ maculas mens otiosa tenet.

*Publ. Min.* Wer soll mit Zäher mit Heraclito, Thränen mit Jeremia vergießen? so ihm auß tausend einen Alcibiadem vor die Augen stellet / dessen Heroische Helden-Thaten / und hoherhebtten Verstand vermögen die Historici nicht gnugsam zu entdecke / so bald sich aber Alcibiades in den Müßiggang begeben / ist er worden mit aller Verwunderung ein Psüß der Sünd und Laster / ut omnes mirarentur in uno homine tantam morum dissimilitudinem esse potuisse.

*Num. XIII.*

*Plutar-  
chus in  
Alcib.*

Nicht unrecht wird von dem H. Basilio der Müßiggang benahmet *Præceptor vitiorum*, ein Lehrmeister aller Laster / so gleichsam eine ganze Universität von Sciengen und Wissenschaften aufrichtet / und was bey uns unterschiedliche Professores geben / kan der Müßiggang allein verrichten / würden sich auch bey diesem mehr Schüler zeigen / als jemahls bey Platone, Aristotele, oder Zenone gewesen seynd: verlangt ihr zu hören einen guten Poeten, einen andern Homerum, Virgilium oder Ouenum? so gehet zu dem müßigen Menschen / allda werdet ihr finden ganze Lieder in Reimen und Vers gesetzt / der verliebten Venus zugeschrieben.

Suchet ihr Rhetoricam, oder einen Wolredner? ach! wer ist geschwägiger? und wer kan seine Waar besser auf den Marck bringen / beforderst wann man seinem Nechsten die Ehr abschneidet / und die gute Stima zu schmalern Gedanken trägt? als eben die Schlenker und Gaullenker. Manglen Juristen, so gehet in die Schul des Müßiggangs / ihr werdet alda erlernen zu sentenzirn und Urtheil zu sprechen / ist nit vonnöthen viel in Codice zu lesen / oder die Digesta aufzuschlagen: mercket was Pontanus verzeichnet von einem adelichen Jüngling / so sich täglich bis 10. und 11. Uhr des warmen Beths bedient / so aber einmahls seiner Faulheit halber von seinen Befreundten gestrafft / und ein andersmal eher auß dem Beth zu steigē ermahnt worden / dieser aber gibt zur Antwort: es war ihm nit möglich ehender aufzustehen / daß es erschiene täglich zwö Frauen / Sollicitudo und Pigricia benahmet / die Sorgfältigkeit und Faulheit / vor seinem Beth / welche gerathen in ein lang disputation, und ihn für einen Richter erkiset haben; die Sorgfältigkeit lobt die edle Zeit / und bemühet sich mit ihrer Wolredenheit den Menschen zu Umbrechung des Tags auß dem Beth zu bringen / entgegen die Faulheit sagt nein dargu / und wend alle motiva vor den Menschen in dem Beth zu behalten / und dem ermatteten Leib mehr Ergöglichkeit zu schencken; Dieser Wortstreit erstreckt sich gemeiniglich bis 12. Uhr / ich als ein unpartheyischer Richter bin ja obligirt beyde Parthenen anzuhören / wie solt ich dann ehender das warme Beth / so den Richter Stuhl vertritt / quittiren mögen? Sehet nun / ob sich nicht in der Schul des Müßiggangs

gangs treffliche Juristen ohne Bücher / ohne Feder und Dinten einfindig machen. Wo verbleibt die Medicin? welche Hipocrates und schweige Galenus, der Müßiggänger Gutdüncken ist / man soll den Leib mit Fasten nicht überlegen / und die Bücher nicht zu viel drucken damit das Hirn nicht geschwächt / und die Gesundheit verlohren werde. O wie recht hat geschrieben der H. Hieronymus! teneatis firmissimè, quod omnis concupiscentiæ & immunditiæ atque peccati mater est otiositas: glaubet sicherlich/daß aller fleischlichen Begierden und aller Sünden ein Mutter sey der Müßiggang: wie viel Städt / wie viel adeliche Häuser hat dieser in das größte Verderben gesetzt.

*S. Hieron. ad Monach. Egypt.*

Oium & Reges simul, & beatas perdidit urbes.

Der Müßiggang viel edele Stätt

Verderbt dem Feuer und Schwerdt zu weht.

*Catull.*

Hochverständig hat Gerardus Spartanus zur Antwort geben / da man ihn fragte / was sie in ihren Ländern für ein Gesetz hätten den Ehebruch zu straffen? man wisse in seinem Land umb keinen Ehebruch / also auch umb kein Gesetz/oder Straff; fieri non potest Spartanos laboris & paupertatis amatores adulterari: dann es ist nicht möglich daß die Spartaner / der Armuth und stäten Arbeit zugethan / in das Laster eines Ehebruchs gerathen solten: das ist was der H. Hieronymus geschrieben hat / alle Leichtfertigkeiten und fleischliche Begierden nehmen ihren Ursprung von der Trägheit und Müßiggang.

*Historia. Surus 2. May.*

Der Gottliebende Antonius Erz. Bischoff zu Florenz hat einmahl über Land reysend / bey eines armen Bauern - Häusel auff dem Dach einen Engel sitzend gesehen / und darauß der Innwohnenden Gott gefälligen Wandel erkennt / wolt doch sehen / wer diese wären / und was sie handthierten / findt niemand anders / als eine arme Wittib mit drey Töchtern an der Sunkel und Spinrad sitzen / welche mit ihrer Handarbeit schwärlich das trucken Brod gewinnen möchten: disen frommen Leutelein auß ihrer grossen Armuth zu helfen / befehlt er seinem Hofmeister ihnen alsobald ein gewisses Stück Geld zu schiessen; in seiner Zurückreys wolte der H. Antonius abermahlen diser vermeynten Dienerin Gottes die Visiten geben / er sihet aber nicht mehr einen Engel auff dem Dach / sondern einen Teuffel sitzen / und allein der Ursachen / weiln die Wittib mit ihren Töchtern das Spinnrad verlassen und sich in den Müßiggang / auch consequenter in andere Laster begeben. O! solte man sehen wie viel Teuffel sich einfindig mache bey den müßigen und geschwächigen Weibern / von denen der H. Paulus also redet: non solum otiosa, sed & verbosa, loquentes, quæ non oportet. dem Müßiggang ergebene Weiber werden reden was ihnen nit wol anstehet und das Maul aller Orten brauchē / allein in dem Gebet hat es gute Ruhe

*1. Tim. 6. v. 13.*

Defftern hab ich mit Verwunderung vermerckt / wann dergleichen Müßiggänger und allen Sünden zugethane Menschen zu der Ehrwürdigen Geistlichkeit kömen / daß sie sich bestens in dero andächtiges Gebett befehlen / da heist

*Num. XIV.*